

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



409 Jahrg. 215

für Anhalt und Thüringen.

Einzelpreis 5 Mark

Abzugspreis: monatlich 1.50 — ohne Gebühren. Bestellungen nehmen sämtliche Postämter, Briefträger und andere Anstalten entgegen.
Vertriebsstelle Halle-Neue: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801. Täglich von 7 Uhr an Redaktion 5509 und 5510. — Postbevollmächtigter: Leipzig 20 512.

Morgen-Ausgabe
Freitag, 1. September 1922

Anzeigepreis: Die Begr. 24 mm breite mm-Grundpreis 8.—. Die Begr. 30 mm breite mm-Grundpreis 25.—. Rabatt nach Art. 1. Erklärungen 100.—.
Geldtheilung Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf 24m. Kassen Nr. 604 D. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag v. Rudolf von Otto Ciele, Halle-Neue.

Das Moratorium abgelehnt!

w. Paris, 31. August. (Sonderdepesche.) Frankreich und Belgien stimmten in der Reparationskommission gegen Gewährung eines Moratoriums, England stimmte dafür, Italien enthielt sich der Stimme.

Der leere Wahn!

Die Konferenzen werden abgehalten, um der Not zu ernten, um wer weiß was zu befehlen, es wird geredet, liegt sich in den Scaeren, man kündigt sich die Freunde, und doch ist alles nur leeres Getöse. Deutschlands Hoffnungen sind da, Frankreich hat erreicht, was es erreichen wollte, England wird drücken, künftighin wird wettern und — kündigt die Arme. Amerika ist weit ab, der große Teil der weite Fläche, über die man so schnell keine Brücke und Deutschland stirbt.

Paris bedeutet für uns schon lange keine Hochparnung, die Arbeit, die dort angeblich geleistet wird, ist nicht angetan, die Rettung für uns zu bringen, das „Mittler“ ist eine Verlängerung des Überlebens, keine neue. Das würde ja auch Frankreichs Gebanngungen zu unterbreiten, und Frankreich hat heute mehr denn je Gift in der Hand, nachdem Lloyd George die Konferenz in Klagen gedenkt, und Boncompagni die Konferenz initiiert ergriffen hat. So ist auch ein „verpflichteter“ der Pariser Beratungen nur eine Stoppe auf dem Wege Frankreichs zu seinem Ziel. Und welches ist dieses Ziel?

Der „Matin“, dem einflussreichsten deutschfeindlichen Blatt in Paris, schreibt ein französischer Korrespondent: „Man sieht sich mit einer Herabsetzung der Schulden Deutschlands erkennen erklären unter der Bedingung, daß das Reich in vier einzelnen Staaten, aus denen es beaufgelöst wird und daß diese Staaten dann freie, künftige Staaten würden. Das bedeute den Frieden der sich wohl einige Milliarden wert!“ Und „Action“ schreibt in diesen Tagen: „Die Anarchie in Deutschland ist unser heißer Wunsch.“

Solche Bemerkungen in der französischen Presse sind bei uns wohl keine Neuigkeit. Man kann dort ja manches lernen. So auch hier. Die „Auslösung Deutschlands“, um den deutschen Staaten die Freiheit und Welt den Frieden zu geben — gewiß, man könnte über solchen Satz lachen, wenn bei den Franzosen nicht ein solcher Ernst dahinter stehe. Seit dem 16. Jahrhundert hat die französische Kontinentalpolitik nur ein Ziel: Auflösung Deutschlands, um dann Mitteleuropa besetzen und mit seinen Hilfsmitteln Weltmachtspolitik zu können. Es würde zu weit führen, hier im einzelnen anzuführen, wie Frankreich seitdem sein Ziel, Deutschlands staatliche Einheit zu verhindern und die Länder in französischen Besitz zu bringen, verfolgt hat. Ich nur kurz auf die Kämpfe der Jakobiner am Rhein, Auflösung des Rheinbundes durch Napoleon I. bringen und daran erinnern werden, daß die Gründung des Kaiserreichs 1870/71, in Hannover und von Frankreichs Gebanngungen kriegerisch erzwungen wurden. Seit man in Paris wieder die Zeit für gekommen und mit allen Mitteln auf die Auflösung Deutschlands Straußes und gewandt nicht man die unerfüllbaren aller Bedingungen aus. Man will in Frankreich gerade diese Bedingungen erfüllt werden, man macht für ihre Erfüllung planmäßig unmöglich, weil man sich davon ab zu immer weiteren Bedingungen, immer den Befehlungen deutschen Landes nicht bezaubern will. Man ist es, daß auch heute Deutsche sich finden, die aus der Gewinnlust für Frankreich arbeiten oder aus politischer Überbaur auf die französischen Projekte von der „neuen Deutschlands“ herbeistellen.

Der Prozeß der Propaganda in München vor allem hat deren Beweis erbracht, daß Frankreich verurteilt hat, den vollen Partikularismus und die „Mittler“ gegen die auszunutzen, um Bayern vom Reich zu trennen. Man muß auch man auch mit Hilfe eines anderen bezahlten in in Nordamerika Propaganda für ein katholisches Reich zu machen, das aus Bayern, Tirol, Salzburg, bestehen soll.

Im Rheinland arbeitet die französische Propaganda mit Verhelfung, die Rheinländer seien von Preußen besetzt — die glänzendste Entschuldigung gerade der Lande bereift am besten das Geheiß —, Frankreich die kommunistischen Rheinländer vom Joch des vollen Militarismus befreien und ihnen ihre Selbstbestimmung in Gestalt der freien rheinischen Republik geben. Der vielen Befehlungen haben aber die schönsten nicht gemißt, nicht einmal das Verbrechen, die Welt würde aufgegeben werden, wenn die Rheinländer Unabhängigkeit erklären. Man weiß ja gut, daß

Frankreich dann gerade das Rheinland besetzt halten würde. Man weiß ja gut, daß die Unabhängigkeit und Neutralisierung der Rheinländer nichts anderes bedeuten würde als eine verdrängte Annexion durch Frankreich. Davon will man aber im Rheinland nichts wissen trotz der schönen Phrasen von der Verbündlichkeit der Rheinländer mit den Stammesbrüdern an der Seine und Mosel.

Auch die Verträge Frankreichs, durch direkte und indirekte Unterhütung des deutschen Volkswillens im Reich immer neue Unruhen zu schaffen und dem rheinischen Bürgertum zu zeigen, daß die französische Belagerung der Rheinländer davon sicher, haben keine Sympathie für Frankreich erwecken können.

Selbstverständlich sind es die partikularistischen Strömungen und parteipolitischen Gegenläufe und inneren Kämpfe im deutschen Volk, die vor allem von Frankreich für seine Zwecke ausgenutzt werden. Es muß deshalb von deutscher Seite aus jetzt alles verwendet werden, was den französischen Bestrebungen auch nur einen Schein einer Berechtigung geben könnte. Die französische Politik wird jedes unvorsichtige Wort für ihre Zwecke ausnützen. Als unverantwortlich muß man es deshalb bezeichnen, wenn von deutscher Seite jetzt in Hannover eine lebhaftige Agitation für Trennung Kammer von Preußen und Schaffung eines Niederfachensstaates getrieben wird. Die Mitläufer einer solchen Bewegung bedeuten gar nicht, daß dadurch die Einheit und Freiheit des ganzen deutschen Volkes auf das schwerste bedroht werden. Auch die Frage eines autonomen Oberdeutschens oder der Beibehaltung eines provinziellen Charakters, die durch Volksabstimmung am kommenden Sonntag entschieden werden soll, steht in derselben Linie, da die Polen hoffen, durch ein selbständiges deutsches Oberdeutschens es leichter nach Polen herüberziehen, also Deutschland weiter zerschellen zu können. Daran sollte man denken.

Die Donnerstag-Beratungen

w. Paris, 31. August.
Gobas veröffentlicht um 1/2 Uhr folgende Information: Die offizielle Sitzung der Reparationskommission war um 5 Uhr nachmittags beendet. Die ersten und die zweiten Delegierten sowie die Sekretäre haben sich aus dem ersten Zimmer Dubois, in dem die offizielle Sitzung stattfand, in den Saal im Erdgeschoss begeben, wo die offizielle Sitzung stattfand. Diese offizielle Sitzung begann nicht sofort, da der Präsident Dubois im Automobil weggefahren ist. Es wird behauptet, daß er sich auf Boncompagni begeben habe, um mit ihm über die in der offiziellen Sitzung gefassten Entschlüsse zu sprechen.
St. Evre schreibt im „Journal“: Kämpfer in dem inmechtin möglichen Fall, daß der 31. August der Tag der Geprallen wird, weil sein Datum unter die bedeutendsten einer Zeitpanne gestellt werden, die folgende wichtige Stunden aufweist. Was heute entschieden wird, ist etwas ganz anderes als die Annahme oder die Ablehnung des Moratoriums auf einige Monate. Es ist die Bestätigung des Barthelemy einer Methode, die man bis zu dem heutigen Tag in der Reparationsfrage angewandt hat, und der Beginn eines neuen Zeitalters, in dem Frankreich die Direktiven angeben für sich in Anspruch nimmt, und in der sogar die Zukunft der Entente auf dem Spiele steht.

Ein neuer Staat in Zentralasien

w. Paris, 31. August.
Gobas meldet aus Buchara Einzelheiten über die Vorgänge in Zentralasien. Danach sei Ende August, der den Oberbefehl über die russischen Truppen übernommen im Mai d. J. von dem Despoten von Samarkand, Emir von Buchara ernannt worden. Infolge seiner Popularität sei es ihm gelungen, den Anstoß der gesamten Bevölkerung an die nationale Regierung zu bringen. Nach den letzten Wahlen hat sich ein anderer revolutionärer Führer, Fürst Schir-Nasrullah Bey, mit einer Armee von 8000 Mann Emirs Reich angegeschlossen, dessen Heer nunmehr 150 000 wohlgezügelter bewaffneter Reute umfasst. Nachdem Samarkand infolge des Ultimatum des Emirs Nasrullah die Unabhängigkeit des neuen Staates anerkannt hat, wird nunmehr die Grenze des unabhängigen Turkestan gebildet durch das ästhetische Zerfallen im Osten, Afghanistan und Persien im Süden und die russischen Provinzen am Kaspiischen Meer im Westen. Im Norden verläuft die Grenze parallel mit dem Kaspien und umschließt die Städte Buchara und Samarkand.

Dollar amtl. 1722,84 G.

Sozialdemokratische Wünsche

Der Parteitag der S. P. D. in Augsburg steht bevor und bietet eine gute Gelegenheit für die Genossen, ihre Sorgenwünsche eingehend zu erörtern. Die einzelnen Unterbezirke haben denn auch in reichem Maße Anträge eingereicht, die der „Vorwärts“ in seiner Ausgabe Nr. 404 vom 27. August ausnahmsweise veröffentlicht. Diese Zusammenstellung beansprucht 5/2 Zeitungsseiten.

Es ist zwar eine zeitraubende, aber doch recht interessante Arbeit, sich durch diese Fülle des Gebotenen — hinsichtlich entspricht durchaus nicht der Quantität — hindurch zu arbeiten. Man hat hier, wenn man das Wesentliche vom Unwesentlichen scheidet, gewissermaßen den Kompaß der S. P. D. vor sich.

Ohne irgend ein System aufzustellen, wollen wir einen Überblick durch die Fülle des Gebotenen machen und versuchen, zeitlichweise, wohn der Kompaß führt.
Ein Antrag aus Wandlitz zeigt uns, daß die Parteidisziplin doch wohl nicht stroff ist, wie es immer heißt. Es heißt da nämlich: „Alle Parteimitglieder, insbesondere die parlamentarischen Vertreter, müssen verpflichtet werden, für die Innehaltung dieser Parteipflichten einzutreten, um zu verhindern, daß, wie es in letzter Zeit häufig vorgekommen ist, führende Genossen gegen die Interessen der Partei und der Arbeiterklasse wirken.“ Ein Mißfall in unabweisbarer Form.

Insbesondere scheint diese Schöpfung der Parteinteressen in Richtung des Art. 11 des Statuts zu liegen. Das geht aus den Anträgen Schmöllin (S.-M.), München, Kassel, Bielefeld-Biederfeld, Wobla u. a. m. hervor. Schmöllin schreibt z. B.: „Der Soz. Verein Schmöllin nimmt mit Enttäuschung von dem Schwerehändigsten Ausschuss des Reichswehrministeriums Kenntnis, in dem er die Ausdehnung des Art. 11 des Statuts auf 5 Jahre empfohlen hat. Der Parteitag fordert vom Parteivorstand, dahin zu wirken, daß als Sachverständige nur solche Genossen in Frage kommen dürfen, die die Forderungen und Grundanschauungen der Sozialdemokratie hochhalten und nicht diskreditieren (wie im Falle Kallist).“ Doch lebe die freie Meinungsäußerung! Mechtin äußert sich Kluden. Kassel stellt fest, daß der Art. 11 des Statuts bei dem heutigen Stande der Technik durchaus ausreichend zur Wiederaufnahme unserer Volkswirtschaft ist. Nun, die Kasseler haben ja eine Spezialität der Sozialdemokratie in ihrer Mitte, die müssen das ja wohl wissen. Der Art. 11 des Statuts ist also für die Partei unabweisbar; Genossen und Genossinnen, die sich irgendwie für eine Parteiung einbringen, haben das Recht verweigert, Parteimitglied zu sein. Mechtin die anderen Anträge.

Mechtin stellt fest, daß die Mitarbeit von Parteigenossen an reaktionären Zeitungen mit den Parteipflichten unvereinbar ist. Nun, geistig wird ja wohl kaum ein Genosse mitarbeiten.

Werkwürdig muß es berühren, daß trotz der dauernden Klagen über Hungerlöhne nicht weniger als 18 Anträge bei den Birten und den Genossen dürfen die fünf gleichlautenden Anträge von Samburg, Bielefeld-Biederfeld, Frankfurt a. M., Kiel und Breslau finden, die fordern, daß bei allen Antragsgebungen der Arbeiterdank der Hölzerngenüme gemieden wird.“

Sehr viel Sorge bereitet auch die Demokratisierung der Verwaltung. Man fordert eine Zentralstelle zur Bestimmung geeigneter Bewerber für Staats- und Gemeindefunktionen. Die Sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft der Städte- und Gemeinden fordert eine umfassende Verpflanzung und Denunzierung durch Fragebogen nach folgenden Schema:

- a) welche Beamten und öffentlichen Angestellten sich gegen die Republik betätigt haben (mit Angabe der Verleumdung und Beugung);
- b) welche Personen unerwünscht republikanischer Gesinnung in ihrem (der Denunzianten) Geschäftsbereich als Erstab für die auszunehmenden Reaktionen vorgezeichnet werden können (mit Angabe von Beugungsmitteln).

Puttermittel befindet ebenfalls lebhafter Bedarf, der jedoch nicht voll befriedigt werden konnte. Mehl konnte seinen Preisstand ebenfalls beibehalten, doch waren die Umsätze nur gering. Die Getreidemärkte waren in nur geringen Mengen am Markt.

Berliner Produktenmarktbericht.

Amtl. Notierungen für 1 Zentner ab Station Weizen, märk. 8300-3100, pomm. 8100, schles. ruhig, Roggen, märk. 2700-2900, pomm. 2300-2350, schles. fest, mit schwachem Schluss.

Wintergerste 2000-2200, Sommergerste 2000-2200, Hafer, märkischer 2000-2200, pomm. 2000, schles. ruhig, Mais, La Plata 2700, ohne Provenienzangabe, 2800, fest, Weizenmehl 8000-8000, etwas fest, Roggenmehl 6000-7000 je 2 Z., fest.

Weizenkleie 1900-2000, Roggenkleie 1900-2000, fester. Raps 4000-4300, Leinöl 4500-5000, fest. Victorienbohnen 5000-5300, Linsen gelbe 1700-1800, Kleine Speiserbsen 4100-4300, Lupinen gelbe 1900-2000, Futtererbsen 2800-3000, Serradella, neue 2000-2200, Hasenpfeifen 3000-3200, Leinuchenen 2900-3100, Ackerbohnen 2800, Trockenschnitzholz, pr. 1800-2000, Wicken 2000-2200, Zuckerrüben 2100-2400, Torfmaße 1300-1400.

Leipziger Notierungen.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes items like Chemn. Bank, Leipziger Hyp., Tüftinger Gas, etc.

Berliner Metallnotierungen.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes items like Preise versterben sich ab Lauer in Deutschland für 1 Kilo, Raffinade-Kupfer, etc.

Devisen-Notierungen.

Table with 2 columns: City and Exchange Rate. Includes Amsterdam, New York, Paris, London, etc.

Banquehaus Schweinsberg & Schröder.

Halle 5, Magdeburger Str. 2. Befragt auf beste Geheiß jeder Art bei Wertpapieren und Geldmarktes fernpreiser 1032/1033. Drahtfabrik: Bankefabrik.

Berliner Börse vom 31. August 1922.

Main market table with multiple columns for different market sections: Festverzinsl. Wertpapiere, Ausl. Eisen-Aktien, Industriekurien, Staatsanleihen, Bankaktien, Plandbriefe, Ausl. festverzinsliche Wertpapiere, Berliner Brauereien, Auswärtige Brauereien, Kautschukwaren, and Kautschukwaren. Each section contains a list of securities and their current market prices.